

# Geschichtendetektive – Auf der Suche nach dem Lieblingsbuch

Leseförderung für Jungen in der Volksbücherei Fürth

Von Cornelia Bley-Rediger

Was macht ein Buch zu einem Lieblingsbuch? Dass sich nicht nur erwachsene Literaturwissenschaftler und Feuilletonisten, sondern auch Kinder – und in diesem Fall sogar ausschließlich Jungen – mit dieser Frage intensiv auseinandersetzen können und wollen, zeigt das Projekt „Geschichtendetektive“ der Volksbücherei Fürth.

Seit drei Jahren trifft sich, immer im Winterhalbjahr und unter literaturpädagogischer Leitung, eine Gruppe von maximal zehn Jungen im Alter von acht bis zehn Jahren und ermittelt aus den Neuerscheinungen des laufenden Jahres die besten Jungenbücher für ihre Altersklasse. Voraussetzungen für die Titelauswahl sind die folgenden Kriterien: Neuerscheinung des laufenden Jahres, Originalsprache Deutsch, Titel darf nicht Teil einer bereits laufenden Reihe sein, ein Protagonist muss männlich sein.



## Wie alles seinen Anfang nahm

Begonnen hat alles als Praxisprojekt im Rahmen meiner Fortbildung zur Les- und Literaturpädagogin. Grund für die Auswahl dieser Zielgruppe waren zum einen die fast täglichen Gespräche mit verzweifelten Eltern, die passenden Lesestoff für ihre leseunlustigen Jungs suchten, aber auch die Ergebnisse verschiedener Studien (u. a. KIM, PISA, IGLU) und die Forschungsergebnisse der Lesesozialisati-

onsforschung, die den Eindruck bestätigen, dass Jungen weniger und schlechter lesen als Mädchen.

Da Lesekompetenz ein entscheidendes Kriterium für gesellschaftliche Teilhabe und Bildungserfolg ist, schien es mehr als sinnvoll, ein Projekt für diese Zielgruppe anzubieten. Bei der Wahl der Zielgruppe spielte nicht nur das Geschlecht, sondern auch das Alter eine Rolle. Das Alter von acht bis zehn Jahren ist die Phase des ersten Leseknicks, also die Zeit, in der Kinder nach den Mühen des Lesenlernens Geschichten brauchen, die sie begeistern, damit die Automatisierung des Leseprozesses gelingt. Nur wer flüssig liest, kann sich von den Buchstaben lösen, Sinnzusammenhänge erfassen und Lesen als Genuss empfinden.

Das Projekt „Geschichtendetektive“ sollte Jungen im Alter des ersten Leseknicks die Gelegenheit geben, über ihre Lesevorlieben nachzudenken und herauszufinden, welche Stoffe sie (und damit auch andere Jungen) begeistern. Die Gruppenergebnisse werden in Form eines Flyers veröffentlicht und stehen damit auch anderen Kindern und den eingangs erwähnten Eltern zur Verfügung, die Lesestoff für ihre Sprösslinge suchen.

## Ein Leseprojekt für Jungen – kommt da überhaupt jemand? Und wenn ja, warum?

In der Hoffnung, dass sich genug Teilnehmer finden, um das Projekt einmalig durchzuführen, startete der erste Durchlauf im Herbst 2015. Inzwischen läuft der dritte Durchgang, die Anmeldungen für den nächsten Projektstart trudeln schon im Frühjahr ein und Teilnehmer der laufenden Gruppe melden sich gleich für den nächsten Durchgang an.

Um herauszufinden, was Jungen an einem Projekt begeistert, bei dem man viel lesen und sich ca. alle vier Wochen an einem Samstag vier Stunden lang damit auseinandersetzen „muss“, welche Geschichten man warum am liebsten mag, lohnt ein Blick auf den Projektaufbau.

Die sechs bis sieben Gruppentreffen erstrecken sich über einen Zeitraum von ca. sechs Monaten, so dass zwischen den einzelnen Treffen genug Zeit zum Lesen bleibt.



Im ersten Treffen bringt jeder der Teilnehmer sein momentanes Lieblingsbuch mit, stellt es der Gruppe vor und sagt vor allem, was dieses Buch für ihn zu einem besonderen Buch macht. Diese Kriterien werden von der Gruppenleitung mitgeschrieben und wachsen in Laufe des Treffens zu einer Liste, die abschließend noch einmal durchgegangen und von den Teilnehmern diskutiert wird.

Kriterien wie „...weil Freunde etwas zusammen erleben“ oder „... weil keine Einhörner und Elfen vorkommen“ stehen oft auf diesen Listen. Es tauchen aber auch Fragen auf, bei denen die Jungen beispielsweise kontrovers diskutieren, ob ein Buch ein Lieblingsbuch sein kann, in dem Pferde vorkommen, oder ob das Thema Tod in einem Kinderbuch behandelt werden darf (Konsens war hier, dass sie es aushalten können, wenn eine Figur stirbt, es aber wichtig ist, dass die Geschichte nicht traurig endet). Erst wenn die Jungen die Kriterien auf der Liste nach dem Mehrheitsprinzip „genehmigt“ haben, wird daraus die Bewertungsliste, mit der sie im weiteren Gruppenverlauf jede einzelne Geschichte, die sie zu lesen bekommen, bewerten.

Dass die Jungen hier merken, dass ihre Meinung ernst genommen wird und Gewicht hat, ist ein Schlüssel für den Erfolg des Projekts, das sie Teilhabe und demokratisches Handeln sehr persönlich erfahren lässt. Für die nun folgende erste Bewertungsrunde erhalten die Teilnehmer die Buchanfänge der beteiligten Titel in Kopie, also ohne das Cover oder die Illustrationen zu sehen. Sind alle Buchanfänge gelesen und bewertet, folgt die Endrunde. In den ersten beiden Projektdurchläufen wurden hier die fünf Lieblingstitel ganz gelesen und bewertet, anschließend in

einem Flyer veröffentlicht und in einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert.

### Vom Leseförderprojekt zur Kinderliteraturpreis-Jury

Im gerade abgeschlossenen Durchgang konnte dank des Sponsorings durch die Fürther Carl Friedrich Eckart Stiftung erstmals der mit 1.000 EUR dotierte Kinderliteraturpreis „Fürther Lupe“ ausgelobt werden. Das Preisträgerbuch wurde bei diesem Verfahren unter den drei Titeln der Endrunde ermittelt, die von allen Teilnehmern komplett gelesen und bewertet wurden. Der Siegertitel ist „Tiergeister AG – Achtung gruselig“ von Barbara Iland-Olschewski, erschienen im Verlag ars edition.

Die Preisverleihung fand am 18. Mai 2019 in der Innenstadtbibliothek der Volksbücherei Fürth statt. Um den Weiterempfehlungscharakter des Projekts zu erhalten, wurden (wie in den Vorjahren) die drei Endrundertitel in einem Flyer veröffentlicht, der an die Schulen verteilt wurde und sowohl in den Bibliothekszeitstellen als auch im Buchhandel ausliegt.

---

#### DIE AUTORIN:

Cornelia Bley-Rediger ist als Lese- und Literaturpädagogin (BVL) Mitarbeiterin in der Volksbücherei Fürth.

---

Verleihung  
der „Fürther Lupe“ an  
Barbara Iland-Olschewski.  
Rechts:  
Fürths 2. Bürgermeister  
Markus Braun